

# daily focus

## Aktienmärkte

### US-Aktienmärkte

Dow Jones: +0.78%, S&P500: +1.29%,  
Nasdaq: +1.90%

### Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: +0.09%, DAX: -0.16%,  
SMI: -0.44%

### Asiatische Märkte

Nikkei 225: -0.29%, HangSeng: -0.10%,  
S&P/ASX 200: +0.35%

Der **Schweizer Aktienmarkt** rutschte gestern im Handelsverlauf immer weiter ab und schloss mit negativem Vorzeichen. Erneut belastend wirkte der starke US-Arbeitsmarktbericht vom vergangenen Freitag, der für länger höhere Zinsen spricht. Der Leitindex **SMI** büsste 0.4% ein. Ein stärkeres Minus wurde durch die zwei Index-Schwergewichte **Roche** und **Novartis** (beide +0.2%) verhindert. Das dritte Schwergewicht **Nestlé** gab hingegen 1.3% nach. Angeführt wurde das Tableau von **Credit Suisse** (+1.0%), **Swisscom** (+0.7%), **Swiss Re** (+0.6%) und **Holcim** (+0.5%). Bei der Grossbank CS sorgten Medienberichte über einen möglichen Börsengang der Investmentsparte CS First Boston für Unterstützung. Der Baustoffriese Holcim gab die Übernahme der US-Dachherstellers Duro-Last für USD 1.3 Mrd. bekannt. Durch den Deal wird das Umsatzziel von USD 4 Mrd. im Dachgeschäft zwei Jahre früher als geplant erreicht werden. Tagesverlierer waren gestern die Aktien von **Sika** (-2.8%) und **Logitech** (-2.3%). Im breiten Markt stand **ams Ostram** im Fokus. Nach einem Jahresverlust von EUR 147 Mio., einem schwachen Ausblick für das laufende 1. Quartal 2023 und erneut nach unten revidierten Mittelfristzielen für 2024 (neu soll nur noch das untere Ende der anvisierten Spanne erreicht werden) brach die Aktie um 17.3% ein. Nach unten ging es auch für die Papiere von **Idorsia**. Das Biotech-Unternehmen kündete mit den Jahreszahlen 2022 eine Kapitalerhöhung in naher Zukunft an. Nach den Abgaben von 13.8% am Montag verlor die Aktie gestern erneut 8.9%. Nach oben ging es hingegen für den Banken-Softwarehersteller **Temenos** (+5.7%) nach Gerüchten, dass die Private Equity-Unternehmen Nordic Capital und KKR an einer Übernahme interessiert seien.

Die **US-Aktienmärkte** schüttelten gestern die Sorgen um höhere Zinsen ab und legten wieder den Vorwärtsgang ein. An

einer Veranstaltung in Washington wies Fed-Präsident Powell darauf hin, dass der US-Arbeitsmarkt in einer ausserordentlich starken Verfassung sei und daher der Höhepunkt der Zinserhöhungen höher liegen könnte. Die Märkte kümmerte dies einmal mehr wenig. Der Leitindex **DowJones** legte um 0.8% zu, während der marktbreite **S&P500** um 1.3% anzog. Am stärksten avancierte der zinsensitive **Nasdaq** mit einem Plus von 1.9%. Bei den Einzelwerten fiel **Microsoft** (+3.2%) auf. Der Tech-Riese kündigte eine neue Version der Internetsuchmaschine Bing und des Edge-Browsers mit der Technologie von ChatGPT an.

Die **europäischen Aktienmärkte** schlossen uneinheitlich. Während der länderübergreifende **EuroStoxx50** knapp 0.1% zulegte, gab der deutsche **DAX** 0.2% nach. Der britische **FTSE100** (+0.4%) konnte von den steigenden Ölpreisen und somit von den starken Energiewerten profitieren. Auf Sektorenstufe führten **Energie**, **Grundstoffe** und **Finanzen** das Feld an. Unterdurchschnittlich entwickelten sich **Immobilien**, **Nichtzyklischer Konsum** und **Industrie**.

## Unternehmensberichte

Die Privatbank **Vontobel** legte heute Morgen die Jahreszahlen vor. Der Gewinn sank im vergangenen Jahr gegenüber der Vorjahresperiode um 40% auf CHF 229.8 Mio. Dies entspricht einer Eigenkapitalrendite von 11.2%. Die Division Wealth-Management konnte ein Neugeldwachstum von 5.6% bzw. CHF 5.4 Mrd. verbuchen. In der grösseren Sparte Asset Management war jedoch die Zurückhaltung bei Wieder- und Neuanlagen zu spüren, was zu Abflüssen in der Höhe von 7.4% bzw. CHF 10.6 Mrd. führte. Unter dem Strich resultierte auf Konzernebene ein Netto-Neugeldabfluss von 2.1% bzw. CHF 5.2 Mrd. Die verwalteten Kundenvermögen glitten vor allem aufgrund der schwachen Märkte um 16% auf CHF 204.4 Mrd. zurück. Die Kernkapitalquote (CET1) nahm um einen Basispunkt auf 16.7% zu. Die Dividende wird unverändert bei CHF 3.00 je Aktie vorgeschlagen. 2023 sollen die Bruttokosten aufgrund der bereits 2022 eingeleiteten Sparmassnahmen um weitere CHF 65 Mio. sinken. Weiter wurden die Mittelfristziele bestätigt. Mit den Gewinnzahlen wurden die Analystenerwartungen verfehlt.

Der Ölmulti **BP** konnte wie die Konkurrenz im Jahr 2022 die Geschäftszahlen dank den stark gestiegenen Preisen für Gas und Öl klar steigern. Der Umsatz legte um 53% auf USD 241

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.

Mrd. zu. Der operative Gewinn lag mehr als doppelt so hoch wie in der Vorjahresperiode bei USD 28 Mrd. Unter dem Strich resultierte ein Verlust von USD 2.5 Mrd. aufgrund von Abschreibungen auf Beteiligungen und immateriellen Gütern im Umfang von USD 30 Mrd., davon allein USD 24 Mrd. für die Beteiligung am russischen Ölkonzern Rosneft. Die Dividende soll indes weiter steigen und ein Aktien-Rückkaufprogramm über USD 2.75 Mrd. wurde angekündigt. Die Aktie schloss 7.6% höher.

Der Versorger **E.ON** erreichte gemäss vorläufigen Zahlen im vergangenen Jahr einen bereinigten EBITDA von rund EUR 8 Mrd. Der bereinigte Konzerngewinn soll bei EUR 2.7 Mrd. zu liegen kommen. Damit wurden die Analystenschätzungen klar übertroffen.

## Kapitalmärkte

**Renditen 10 J:** USA: 3.651%; DE: 2.339%; CH: 1.304%

Die Geldpolitik bleibt ein dominierendes Thema. Gestern im Fokus stand eine Rede von Jerome Powell. Darin verwies der Vorsitzende der US-Notenbank unter anderem erneut darauf, dass weitere Massnahmen im Kampf gegen die hohe Inflation nötig sein werden. Die Renditen der US-Staatsanleihen tendierten weiter nach oben, allerdings weniger stark als noch an den Vortagen.

## Währungen

**US-Dollar in Franken:** 0.9218

**Euro in US-Dollar:** 1.0732

**Euro in Franken:** 0.9891

Der Euro-Franken-Kurs fiel im gestrigen Handel auf ein 3-Wochentief zurück. Gegen Abend stabilisierte sich das Währungspaar knapp unter 0.99. Schwache Konjunkturdaten aus Deutschland belasteten die Gemeinschaftswährung. Auch der US-Dollar verlor gegenüber dem Schweizer Franken leicht an Terrain, dies nachdem der Greenback letzten Freitag nach dem besser als erwarteten US-Arbeitsmarktbericht erstarkte. Powells Rede gestern Abend brachte wenig Neues zu Tage und entsprechend konnte sie den US-Dollar nicht nachhaltig stützen.

## Rohstoffmärkte

**Ölpreis WTI:** USD 77.19 pro Fass

**Goldpreis:** USD 1876.74 pro Unze

Der Ölpreis legte im Verlauf des gestrigen Tages weiter zu. Hintergrund der jüngsten Preisanstiege sind aufgehellte Konjunk-

turaussichten in Asien. Chinas Abkehr von der Null-Covid-Politik schürt die Hoffnung auf eine stärkere Nachfrage in Asien. Saudi-Arabien hatte zuletzt die Preise für Rohöl, welches nach Asien geliefert wird, erhöht.

## Wirtschaft

**Deutschland: Industrieproduktion, MoM (Dez.)**

letzter: +0.4%; erwartet: -0.8%; aktuell: -3.1%

Industrie, Bau und Energieversorger stellten im Dezember zusammen 3.1% weniger her als im Vormonat. Damit ist der Rückgang der deutschen Industrieproduktion stärker ausgefallen als erwartet. Besonders energieintensive Sektoren (-6.1%), welche unter den nach wie vor hohen Energiepreisen leiden, haben ihre Produktion im Dezember gedrosselt. Auch das Baugewerbe (-8.0%) verzeichnete ein deutliches Minus. Diesem machte eine hohe Anzahl an Frosttagen zu schaffen. Im Gesamtjahr 2022 lag die Industrieproduktion 0.6% niedriger als im Vorjahr und 5.0% unter dem Vorkrisenjahr 2019.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.